

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Berichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung,
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelshöfer'schen
Buchdruckerei

Nr. 22 Freitag, den 27. Januar 1933 Jahrgang 105

Die Reichsregierung fordert Entscheidung

Heute Wiederzusammentritt des Ältestenrates — Die Lage noch immer ungeklärt Morgen entscheidende Besprechung Schleicher-Hindenburg

11. Berlin, 27. Jan. Der Ältestenrat des Reichstages tritt heute zusammen, ohne daß Klarheit darüber herrscht, welche Entscheidungen kommen werden. Die „D.N.Z.“ rechnet mit der Möglichkeit, daß der Reichstag auf Grund der Vorgänge im Ältestenrat überraschend schon morgen aufgelöst wird. Entscheidend werde die morgige Ansprache Hindenburg-Schleicher sein, auch für das Ausmaß der etwaigen Vollmachten und für die geplante innerpolitische Neuordnung. — Auch die „Völkische Zeitung“ glaubt, daß heute die Entscheidung fallen wird, gleichgültig, ob der Ältestenrat darauf beharrt, die nächste Plenarsitzung am 31. Januar abzuhalten oder ob man sich wieder auf eine kurze Vertagung einigt. Der Reichstag werde vom Reichspräsidenten die Auflösungsordre erteilt. Die Auflösungsvollmacht wäre eine Vertrauensfundgebung für den Kanzler und sein Kabinett. Die Verweigerung würde den Rücktritt des Kabinetts Schleicher unmittelbar zur Folge haben. — Der „Völkische Anzeiger“ rechnet mit einem Zusammentritt des Reichstages am 31. Januar und hält es für möglich, daß vor einer Entscheidung des Reichstages eine völlig neue innerpolitische Lage durch Verhandlungen zwischen den Parteien entsteht. Er weist dabei darauf hin, daß Adolf Hitler heute morgen in Berlin zur Beobachtung der politischen Lage eintreffen wird und daß die Führer der anderen Parteien sämtlich in Berlin anwesend sind. Es bestehe auch die Möglichkeit zur Einberufung der Fraktionen in kurzer Frist. — Nach Mitteilung des „Völkischen Beobachters“ ist damit zu rechnen, daß der Ältestenrat beschließen wird, daß der Reichstag am 31. Januar zusammentritt, um die Regierungserklärung entgegenzunehmen. Der Streit dürfte genau wie am vorigen Freitag wieder nur um die Frage gehen, ob der kommunistische Misstrauensantrag als erster Punkt auf die Tagesordnung zu setzen ist. — Für den Regierungstandpunkt ist die „Tägliche Rundschau“ bezeichnend, die erklärt: „Es ist Zeit, daß wir nunmehr in eine Situation kommen, in der klare Entscheidungen fallen. Die Atempause, die den Parteien gegeben wurde, um ihrerseits noch einmal alle Möglichkeiten zu prüfen, ist von diesen nicht zu positiver Arbeit und produktiven Verhandlungen benutzt worden, sondern sie ist lediglich dazu ausgenutzt worden, um die Stellung des Kabinetts Schleicher zu erschüttern und zu untergraben. Es wird atmählich grotesk, wenn sich alle Parteien dagegen wehren, einem Kabinett, das arbeiten will, freie Hand zu geben, ohne selbst zu praktischer Arbeit imstande zu sein. Daß das Parlament ausgeschaltet werden muß, ist selbstverständlich. Es handelt sich einmal nur um die technische Frage, wie es ausgeschaltet werden soll, ob durch eigene oder erzwungene Vertagung, und entscheidend handelt es sich darum, wer die Vollmachten, ohne die heute nicht mehr regiert werden kann, erhalten wird. Eine weitere Vertagung kann sich die Regierung nicht mehr gefallen lassen, wenn sie sich nicht selbst gefährden will, denn das Volk will endlich Frieden sehen.“

ten, die möglicherweise zur Verhütung ähnlicher Vorfälle wie in Dresden getroffen werden könnten. Das Gerücht, der Führer der DNVP, Geheimrat Fugenberg, habe am Donnerstag im Reichspräsidentenpalais eine Ministerliste der Harzburger Front mit v. Papen als Reichskanzler überreicht, treffe nicht zu.

Wie verlautet, wird Staatssekretär Fland in der heutigen Sitzung des Ältestenrats im Namen der Reichsregierung eine klare und volle Entscheidung fordern. Auch eine Vertagung aus vorgeschobenen technischen Rücksichten würde den Absichten der Reichsregierung widersprechen.

Die Verhandlungen zwischen DNVP und NSDAP. Die Tatsache, daß die Verhandlungen zwischen NSDAP und DNVP weitergeführt werden, ohne daß über diese Verhandlungen irgend etwas parteiamtliches mitgeteilt wird, gibt den Blättern zu den verschiedensten Kombinationen Anlaß. Verzeichnet sei eine Meldung der „D.N.Z.“, wonach die Versuche, die Grundlage für eine gemeinsame Regierung zu schaffen, in einigen Punkten konkrete Form angenommen hätten. Die Haupt Schwierigkeit sei inzwischen dadurch ausgeräumt worden, daß Geheimrat Fugenberg den Anspruch Hitlers auf den Kanzlerposten grundsätzlich anerkannt habe. Die „Germania“ schreibt, wohl um auf den Wuch zu klopfen, daß mit der Machtübernahme durch die Harzburger Front weitgehende Pläne verbunden seien, die von der Proklamierung des sog. Staatsnotstandes ihren Anfang nehmen und eine völlige Ausschaltung des Parlaments vorsehen. Daß es sich hier lediglich um Mutmaßungen handelt, braucht kaum hervorgehoben zu werden.

Die Haltung des Zentrums. Die „Völkische Volkszeitung“ schreibt zur Lage u. a., das Zentrum werde sich einer Mehrheitsbildung mit parlamentarischer Untermauerung nicht entziehen, aber eine neue Auflage des Papenreines mit Staatsnotstandsplänen und ähnlichen gefährlichen Experimenten werde nicht auf die Mithilfe des Zentrums rechnen können. Wenn die Verhandlungen der Deutschnationalen mit dem Zentrum lediglich den Sinn haben sollten, den Reichspräsidenten für eine Papenlösung geneigter zu machen, dann würden sie ohne Erfolg bleiben müssen. Die Harzburger Lösung bringe die Gefahr der Verfassungsüberschreitung und der Konflikte mit sich. Die Sicherung verfassungsmäßigen Weiterregierens werde aber eine der Voraussetzungen für die Unterstüßung des Zentrums sein und bleiben. Die Haltung der Zentrumstraktion in der Freitagssitzung des Ältestenrates werde sich danach richten, welche Maßnahmen zur parlamentarischen Lösung der Reiterunnsfrage vorhanden seien.

Zu der Lage im Reich bemerkt die „Völkische Volkswarte“-Korrespondenz u. a., es sei dringend an der Zeit, daß der nebelhafte Zustand, in den die Regierung des Reiches mit allem, was um sie herum sei, geraten sei, endlich verstanden werde. Die Völkische Volkspartei werde jederzeit bereit sein, eine Politik zu unterstützen, die auf die Wiederherstellung eines arbeitsfähigen Reichstages als der Vorbedingung einer wirklich arbeitsfähigen Reichsregierung abziele. Da dieses Ziel zur Zeit nicht erreichbar sei, sollte alles daran gesetzt werden, um einen Ausweg zu finden, der die Reichsregierung in die Lage versetzte, endlich an die sachliche Regierungarbeit gehen und einen Beweis ihres Könnens liefern zu können.

Schleicher wartet die Entscheidung des Ältestenrates ab
Wie von zühändiger Stelle erklärt wird, sind in Berlin umlaufende Gerüchte, daß Reichskanzler von Schleicher zurückgetreten sei, falsch. Der Reichskanzler beabsichtige auch nicht, zurückzutreten. Er werde, wie das bereits mehrfach erklärt worden sei, die Entscheidung des Ältestenrates abwarten und am Samstag vormittag dem Reichspräsidenten über die politische Lage und über Maßnahmen Vortrag halten.

Die Drosselung der deutschen Ausfuhr

Der Reichsernährungsminister über die Zollmauer-Politik
— Berlin, 27. Jan. Im Ganshahausausichuß des Reichstages wurde am Donnerstag in Anwesenheit des Reichsernährungsministers Freiherrn von Braun die durch die Wirtschaftspolitik und Agrarfragen fortgesetzt. Reichsernährungsminister Freiherr von Braun erklärte, nach dem Kriege hätten wir im Verhältnis zu den Abnahmlichkeiten eine Ueberproduktion in der ganzen Welt gehabt, und zwar sowohl auf industriellem, wie auf agrarischem Gebiet, während vor dem Kriege ein ausgleichender Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage bestand. Dadurch ist eine ungeheure Erhöhung für unsere einheimische Industrie entstanden, die durch die nachlassende Kaufkraft im Innern noch verstärkt wurde.

Seit dem 1. Dezember 1931 hat in neun Ländern neue Einfuhrverbote erlassen, in sieben Ländern neue Einfuhrmonopole errichtet worden, in 21 Staaten wurde die Kontingentierung der Einfuhr neu eingeführt oder erweitert, 10 Länder führen neue Verwendungszwänge für inländische Erzeugnisse ein, in 53 Ländern waren neue Zölle oder Zöl-

erhöhungen zu verzeichnen. In 16 Ländern endlich ist eine Inwertung der Valuta eingetreten, die ebenfalls unsere Ausfuhr aus schwerte traf; auch das Ergebnis von C. I. a. w. a. wirkt nicht nur direkt auf die betroffenen Länder, sondern auch indirekt auf Deutschland dadurch, indem diese Länder, denen die Einfuhr nach England erschwert wird, ihre Waren auf den deutschen Markt zu werfen suchen, und zwar zum Teil zu Preisen, die weit unter den eigenen Weltmarktpreisen liegen.

Alle diese Dinge haben zu einer Absperrung der Länder gegeneinander geführt, wie sie schrecklicher nicht erfolgen konnte. Wenn gefragt worden ist, ob die Maßnahmen, die wir zum Schutze der Landwirtschaft getroffen haben und treffen werden, als Dauermaßnahmen angesehen werden, so möchte ich feststellen: Ich sehe den Tag herbei, wo ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage und damit wieder gesunde Preisverhältnisse in der Weltwirtschaft erreicht sein werden und diese Maßnahmen abgebaut werden können. Eine andere Frage ist, ob wir heute bereits in diesem Stadium des Ausgleichs leben, und diese Frage bedauere ich verneinen zu müssen. Wir sind uns darüber klar, daß die mangelnde Kaufkraft in der inländischen Bevölkerung sehr verständlich zu einer Minderabnahme landwirtschaftlicher Produkte geführt hat.

Tages-Spiegel

Der Ältestenrat des Reichstages tritt heute nachmittag zusammen, um erneut über Reichstagszusammentritt oder Vertagung zu entscheiden. Die Reichsregierung wartet die Entscheidung des Ältestenrates ab.

Reichskanzler von Schleicher wird morgen dem Reichspräsidenten Bericht über die Lage erstatten. Man vermutet, daß hierbei die Entscheidung über den weiteren Bestand des Reichstages oder des Kabinetts Schleicher fallen wird.

Welchen Erfolg die Verhandlungen der Parteien über eine Mehrheitsbildung im Reichstag gehabt haben, steht noch immer nicht fest. Gerüchte, denen zufolge eine Neubildung der Harzburger Front zustande gekommen sei, werden als unrichtig bezeichnet.

Der Reichsrat trat gestern zu einer Vollsitzung zusammen. Er beschäftigte sich mit der Rezesskarte 1933 und mit der Reichshaushaltsrechnung 1930. Die Reichsregierung gab die Zusicherung, daß der Haushalts für 1933 auf jeden Fall dem Reichsrat zur Beratung vorgelegt wird.

Im Ganshahausausichuß des Reichstages sprach Reichsernährungsminister v. Braun über die Abklärung der Ausfuhr durch die Politik der Zollmauern.

Bei der Verhandlung über die blutigen Vorfälle in Dresden kam es im Sächsischen Landtag zu Zwischenfällen. Die Sitzung mußte zweimal unterbrochen werden.

Infolge der starken Schneefälle stößt die Versorgung der rumänischen Hauptstadt Bukarest mit Brot-Getreide auf Schwierigkeiten, da alle Bahnverbindungen nach der Moldau durch Schneeverwehungen unterbrochen sind.

Der Reichskanzler zur Abrüstungsfrage

11. Genf, 27. Jan. In der Zeitschrift „Völkerverbund“, die in Genf von der deutschen Liga für den Völkerverbund herausgegeben wird, erscheint am 27. Januar folgende Kundgebung des Reichskanzlers von Schleicher über Deutschlands Ziel auf der Abrüstungsfrage:

„Deutschlands Gleichberechtigung in der Wehrfrage ist durch die Rünfmächte-Entscheidung vom 11. Dezember 1932 anerkannt worden. Wir kehren jetzt auf die Abrüstungskonferenz zurück, um zu erreichen, daß hier in kürzester Frist eine Abrüstungskonvention abgeschlossen wird, welche durch die Abrüstung der hochgerüsteten Staaten die allgemeine, für alle gleiche Sicherheit schafft.“

Deutschland hat einen Weg zu diesem Ziel durch einen Abrüstungsplan vom 18. Februar 1932 gewiesen. Wir werden aber auch jede andere Abrüstungsmaßnahme unterstützen, welche den beschleunigten Abschluß einer Konvention ermöglicht, die unsere grundsätzlichen Forderungen erfüllt.

Von der Art und Weise, wie die Konferenz die allgemeine Abrüstung durchführen wird, wird auch die Verwirklichung unserer Gleichberechtigung abhängen, denn dieser Grundtag verlangt, daß alle Ergebnisse der Konferenz uneingeschränkt auch für uns gelten. Zweierlei Recht für die Sieger und für die Besiegten des Weltkrieges darf es nicht mehr geben. Eine Kompensation, die diesem Grundtag nicht Rechnung trägt, würden wir niemals unterzeichnen.

Die Herstellung der allgemeinen Sicherheit durch allgemeine Abrüstung ist die Vorbedingung für die Wiederkehr des Vertrauens und die Wiederkehr gesicherter politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse in der Welt. Die Konferenz trägt die schwere Verantwortung dafür, daß dieses Ziel schnell erreicht wird.“

Massenverschickungen in der Sowjetunion

11. Moskau, 27. Jan. Einer sowjetamtlichen Meldung zufolge hat der Rat der Volkskommissare beschlossen, die Ausgaben von Pässen und Personalausweisen bis zum 1. Juni und die Anmeldung bis zum 15. Juni zu verlängern. — Da auf Grund des Pakzwanges schon bisher Massenauweisungen und -umstellungen vorgenommen wurden, wird in dieser Verlängerung des Termins eine neue Verschärfung im Vorgehen gegen die „unzuverlässigen Elemente“ erblickt. Allem Anschein nach sollen bis zu den genannten Terminen alle Schichten der Bevölkerung und alle Gebiete der Sowjetunion ausnahmslos von der strengen Aufenthaltskontrolle betroffen werden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sollen nach bisherigen Schätzungen allein in Zentralrußland 3 Millionen Einwohner wegen ihres „ungeklärten Verhältnisses zum Sowjetregime“ keine Pässe erhalten. Es sollen in den entfernt liegenden Gebieten der Sowjetunion angesiedelt werden.

Aus den Reichstagsausschüssen

Die Dithilfe unter Kontrolle

Der Haushaltsausschuss des Reichstages hat nach mehrwöchiger Beratung die Aussprache über die Dithilfe abgeschlossen. Der Ausschuss nahm gegen die Deutschnationalen einen sozialdemokratischen Antrag an, der den Rechnungshof ersucht, die Umschuldung aus Dithilfemitteln einschließlich des Einsatzes des Betriebsmittelsicherungsfonds sofort eingehend zu prüfen und über das Ergebnis ausführlich zu berichten. Der Rechnungshof soll sich dabei auch gutachtlich über die Art der Bewirtschaftung der Dithilfemittel äußern. — Weiter beschloß der Ausschuss bei Stimmhaltung der Deutschnationalen, die Weiterberatung der Dithilfefragen dem ständigen Unterausschuss zu überweisen, der erforderliche Auskünfte von der Regierung einholen soll. Zwei neue Anträge der Nationalsozialisten ersuchen die Reichsregierung, darauf hinzuwirken, daß bei der Dithilfe öffentliche Gelder erst dann gegeben werden, wenn der umzuschuldende Landwirt zuvor Pacht für Siedlungs- oder Aufforstungszwecke zu angemessenen Preisen zur Verfügung gestellt hat. Das zu Siedlungszwecken angebotene Land soll unter möglicher Ausschaltung von Zwischenverdiensten der Siedlung zugeführt werden. — Der Reichs ernährungsminister erklärte vor dem Ausschuss, wenn behauptet worden sei, daß einige Grundbesitzer Dithilfegeelder erhalten hätten, um diese nachher an ihre Partei oder andere Organisationen weiterzugeben, so wisse er nicht, wie das praktisch möglich sei, denn die Gelder der Dithilfe bekomme nicht der Landwirt, sondern dessen Gläubiger. Wenn an der einen oder anderen Stelle ein Mißbrauch eingetreten sein sollte, so sei er bereit, jedem Falle nachzugehen.

Beseitigung von sozialen Härten

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages beriet Anträge zur Unfall- und Invalidenversicherung. Im Verlaufe der Aussprache wurden von verschiedenen Fraktionen Anträge auf Beseitigung von Härten, die durch Notverordnungen in diesen beiden Versicherungszweigen entstanden sind, eingebracht. In der Abstimmung wurde übereinstimmend der am weitesten gehende Antrag der Kommunisten mit den Stimmen der Antragsteller und der Sozialdemokraten bei Enthaltung der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen angenommen. Der Antrag verlangt, daß die an den Renten und sonstigen Bezügen aus der Sozialversicherung vorgenommenen Kürzungen und Beschränkungen sofort aufgehoben und ebenso auch die Nutzungsbestimmungen für nebeneinanderlaufende Renten außer Kraft gesetzt werden.

Tagung des Reichsbahnverwaltungsrates

Einnahmementwicklung und Arbeitsprogramm.

— Berlin, 26. Jan. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wählte den bisherigen Präsidenten C. F. Siemens wieder zum Präsidenten. Der vorläufige Ueberblick über die Einnahme-Entwicklung im Jahre 1932 ergibt mit etwa rund 2,80 Mill. Reichsmark einen Rückgang um rund 25 Prozent gegenüber 1931 und um rund 48 Prozent gegenüber 1929. Die Ausfälle sind in erster Linie auf den Verkehrsrückgang, dann aber auch auf die Tarifermäßigungen zurückzuführen. Die Einnahmegerüstung in den letzten Monaten berechnete wohl zu der Annahme, daß die rückläufige Verkehrsbewegung ihr Ende erreicht hat.

Der Verwaltungsrat nahm Kenntnis von der Durchführung des 280 Mill. Rm. Arbeitsbeschaffungsprogramms, das zu 180 Mill. Rm. aus Steuergutscheinen und zu 100 Mill. Rm. auf dem Kreditwege finanziert wird. Vom Oktober bis Dezember 1932 sind Aufträge von 148 Mill. Rm. vergeben worden. Die restlichen 134 Mill. Rm. sind den Reichsbahndirektionen voll zugeteilt. Ihre Auftragserteilung ist in vollem Gange. Für das neue Sofort-Programm des Reichskommissariats für Arbeitsbeschaffung hat die Reichsbahnverwaltung Vorschläge für Arbeiten bei der Reichsbahn in Höhe von 150 Mill. Rm. gemacht.

Jakob Voggtreuter

Roman aus den bayerischen Bergen von Hans Ernst
Urheberschutz: Herold-Verlag, Homburg (Saar)

67 (Nachdruck verboten)

Auch die Umgebung hatte sich etwas verändert. Während früher gegen Fels zu der Wald jede Aussicht verfloß, konnte man jetzt drüben auf der anderen Höhe ein Gehöft sehen, den Himmelsteinerhof. Der ganze Wald, der früher gegen die Richtung hin gestanden war, hatte der Art und Säge weichen müssen.

Ein leiser Wind strich durch die Äste des Morgens, bog die zierlichen Nadeln der Gräser zu Boden, küßte hier einer aufsprichenden Blume den Ton von den zarten Blättern. Klüfferte dort den kleinen Gänseblümlein, die ihre kleinen Köpfchen schneidlich zur Sonne zu reden begannen, schmeichelnde Liebesworte zu.

Etwas abseits vom Gehöft stand Jockl und sinnend, fast andächtig, ruhten seine Augen auf dem weißen Gemäuer. Wie sprühendes Feuer flammten im Schein der wachsenden Sonne die Fensterscheiben.

„Wie schön! Wie herrlich doch der Hof jetzt ist!“ murmelte er. „Wenn nur grad die verfluchten Schuld'n net wär'n! Schwer atmend fuhr er sich mit der Hand über die Stirne und schritt dem Hof zu. Arbeit und wieder Arbeit war jetzt Jockl's Leben.

Am selben Abend saßen sich Vater und Sohn nach dem Essen in der guten Stube gegenüber. Der Alte blätterte in einem Stoß Papiere und schielte zuweilen mit zugewinkelten Augen auf den Sohn. Alles war still, nur das Knistern der Papiere hörte man. Auf einmal sprang der Alte auf und schlug fröhlich mit der Faust auf den Tisch. „Zum Donner, die Schuld'n die erdrück'n mich noch!“

„Kann's net ändern!“ erwiderte Jockl.

Weltwirtschaftskonferenz erst nach den Schuldenverhandlungen?

21. Genf, 26. Jan. Der Organisationsausschuss des Völkerbunds für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz hat unter dem Vorsitz des englischen Außenministers Simon beschlossen, von einer sofortigen Einberufung der Konferenz abzusehen und erst später den Zeitpunkt für den Zusammentritt der Konferenz endgültig zu bestimmen. Ferner wurde beschlossen, dem Völkerbundsrat die Ernennung Macdonalds zum Präsidenten der Konferenz vorzuschlagen.

In den englisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen wurde in London folgende Verlautbarung ausgegeben: Der britische Botschafter in Washington, Sir Donald Lindsay, übergab dem Staatssekretär Stimson eine Botschaft der britischen Regierung, die an Roosevelt gerichtet ist. Darin erklärt die britische Regierung, daß sie sich freue, einen oder mehrere Vertreter nach Washington baldmöglichst nach dem 1. März zur Erörterung der an Amerika zahlbaren Schulden zu entsenden. Sie wird sich auch freuen, in einen Meinungsaustausch mit Roosevelt über andere Weltwirtschaftsfragen einzutreten, an denen beide Regierungen interessiert sind. Entscheidungen über Fragen, die zum Programm der Weltwirtschaftskonferenz gehören und an denen auch viele andere Staaten interessiert sind, könnten natürlich nicht gefällt werden, ehe nicht Erörterungen auf der Wirtschaftskonferenz zwischen allen dort vertretenen Staaten stattgefunden haben.

Das Verbot des chemischen Krieges

vor dem Präsidium der Abrüstungskonferenz.

21. Genf, 26. Jan. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz behandelte den Bericht des Sonderausschusses für die chemischen und bakteriologischen Waffen, in dem das Verbot der Vorbereitung des chemischen und bakteriologischen Krieges, die Kontrolle des Verbotes, die Feststellung der Verwendung dieser Waffen und die Sanktionsmaßnahmen gegen die Verwendung der chemischen Waffen behandelt wird. Der Bericht kommt im wesentlichen zu der Forderung, daß die praktische Durchführung auf außerordentliche, fast unüberwindliche Schwierigkeiten stößt. Ein allgemeines Verbot habe daher nur einen begrenzten Wert. Im Bericht wird aber zugleich betont, daß die Vorbereitung von Schutzmaßnahmen zur Verteidigung gegen den chemischen Krieg unerlässlich sei.

In den Verhandlungen machten die Vertreter Englands und Amerikas Bedenken geltend. Der französische Vertreter erklärte, die französische Regierung mache ihre Stellungnahme zum Verbot des chemischen Krieges von der Regelung der Sanktionsfrage abhängig. Die abschließende Beratung des Berichtes wurde sodann vertagt.

Die vertraulichen Abrüstungsberechnungen haben begonnen

Die üblichen vertraulichen diplomatischen Besprechungen auf der Abrüstungskonferenz zwischen den Führern der Abordnungen der Großmächte haben jetzt nach dem Eintreffen des englischen Außenministers in Genf eingesetzt. Im Vordergrund steht die Haltung der Großmächte zu dem im Hauptausschuss zur Verhandlung gelangenden großen Sicherheits- und Abrüstungsplan Frankreichs. Die deutsche Erklärung steht im Einzelnen noch nicht fest. Es kann jedoch angenommen werden, daß der bekannte grundsätzliche deutsche Standpunkt zur Abrüstungs- und Sicherheitsfrage in voller Deutlichkeit zum Ausdruck kommen wird. Es kann ferner angenommen werden, daß von deutscher Seite nunmehr die Durchführung der allgemeinen Abrüstung und die Wiederherstellung des gleichen Rüstungsstandes aller Mächte im Rahmen des allgemeinen Abrüstungsabkommens mit Nachdruck verlangt werden wird.

Gedenket der hungernden Bügel!

„Weil d' net willst!“ schrie der Alte ihn an.

„Recht fuhr auch Jockl auf und rechte sich. „Komm mir net wieder mit dem wöll'n. Ach tu was ich kann, aber was du von mir verlangst, dös kann ich net!“

Voggtreuter fuhr sich mit beiden Händen durch die Haare. Nachdem er eine Weile im Zimmer auf und abgeschritten war, blieb er dicht vor Jockl stehen.

„Du willst also wirklich dös Betteldirn zum Weib nehmen?“

„Na! Was ich versprich, halt ich auch!“

„Mit was willst nacha untre Schuld'n zahl'n? Dös Bierndl fat doch nix als a schöne Larv'n, mit der's di' damisch g'macht hat.“

„Sell is wahr, hab'n tuts nix. Aber dös hast vorher a scho' g'macht. Folgedessen brauchst mir auch keine Vorwürf macha!“ erwiderte Jockl.

„Früher!“ schrie der Alte wieder. „Früher hab'n ma keare Schuld'n am Haus a'habt, aber jetzt erdrück'n mich fast. Am erst'n Juli is a Wechsel auf Inzinstatuten Markt fällig.“ Seine Stimme ging jetzt in ein erkaltetes Flehen über. „Bua, sei g'sicht, heirat die Pendl oder ich muß glaub'n, die Betteldirn is dir mehr wert, als bei alter Batta, als Hoamat und Hof!“

Wittend und flehend waren seine Augen auf den Sohn gerichtet.

Jockl ließ sich schwer auf den Stuhl fallen und stützte das Haupt in die Hände. Nach einer Weile erhob er sich mit einem Gesicht, wie Kalk zu weiß. Seine Brust hob und senkte sich schwer unter dem weißen Linnenhemd. Endlich stieß er gequält hervor:

„Ich kann net, Batta! Ich darf net!“ Dann stürzte er zur Tür hinaus.

„Versucht! Versucht!“ brüllte der Alte und warf einen Stuhl gegen die Tür, daß er in Stücke zersprang.

Schweigend, die Stirn in tiefe Falten gezogen, trat Jockl unter die Haustüre und blickte hinaus über Berg und Wald. Feierlich erklangen vom Dorf heraus die Abendglocken.

Wie schön doch so ein Frühlingsabend ist.

England und die Kriegsschuldenfrage

— London, 26. Jan. Der im allgemeinen gut unterrichtete City-Berichterstatter des „Daily Herald“ schließt aus der Rede des Schatzkanzlers in Leeds, daß Chamberlain eine endgültige Regelung der Kriegsschulden durch eine einmalige Anleihe plane. Die englische Regierung würde in den Vereinigten Staaten eine Anleihe aufnehmen, deren Ertrag der amerikanischen Regierung übergeben würde, während England für die Zinsen und die Tilgung verantwortlich bleibe. Die Höhe der Kapitalsumme würde aber von zwei Bedingungen abhängen:

1. Die Vereinigten Staaten dürften keinen zu hohen Betrag verlangen, so daß der Markt die Anleihe auch wirklich aufnehmen könne.

2. Der jährliche Zinsendienst müsse so gering sein, daß keine Transferschwierigkeiten entständen, wie sie bei den gegenwärtigen Schuldenzahlungen vorhanden seien. Die Kriegsschulden müßten also ganz erheblich abgeschrieben werden.

Mit wem Amerika über die Schuldenreduktion verhandeln will.

Die Regierung Roosevelt wird mit insgesamt fünf Staaten Verhandlungen über die Regelung der Kriegsschuldenfrage führen. Es handelt sich um diejenigen Länder, die die Dezemberrate geleistet und in aller Form um die Revision der Kriegsschulden erucht haben. Außer England werden also Italien, die Tschechoslowakei, Litauen und Vettland verhandeln. Die Besprechungen mit England beginnen Anfang März, während die Vertreter der anderen Länder voraussichtlich erst nach Abschluß der Verhandlungen mit London in Washington erwartet werden. Finnland, das zwar die Dezemberzahlung ebenfalls geleistet hat, dürfte in die Verhandlungen nicht einbezogen werden, da es ein förmliches Revisionsersuchen nicht übermittelt hat. Die in Zahlungserückung geratenen Staaten sind Frankreich, Belgien und Estland.

Bildung eines „Freikorps Ruhr“?

Der revolutionäre SA-Mann fordert praktischen Sozialismus.

— Nürnberg, 26. Jan. Der von Dittler aus der Partei ausgeschlossene ehemalige Gauführer der SA Franken, Wilhelm Stegmann in Nürnberg, übergibt der Presse eine Meldung, daß sich in Essen ein „Freikorps Ruhr“ aus SA-Gruppen gebildet und um Aufnahme und Unterstellung unter das „Freikorps Franken“ gebeten habe. Der Gau Essen der NSDAP erklärt hierzu, daß ihm von der Bildung eines Freikorps Ruhr nichts bekannt und eine solche Splitterbildung auch nicht zu erwarten sei.

Stegmann führte in einer Nürnberger Versammlung seiner Anhänger u. a. aus, daß Dittler nicht mehr wisse, was in seinen Gauen vorgehe. Der Grund für die Zustände in Franken sei der Kampf des revolutionären SA-Mannes gegen das Bonzenrum in der Partei. Mit der Losung: „Der Kampf geht weiter“, sei es heute nicht mehr getan; man müsse den Mut haben, zu erklären, daß der geistliche Augenblick der Bewegung verpaßt worden sei. Jeden weiteren Wahlkampf werde die Partei verlieren. Dadurch schwänden aber auch die Hoffnungen in den Massen, daß die nationalsozialistische Bewegung legal an die Macht kommen werde. Die Partei brauche keine Braunen Häutler, sondern Stahlhelme. Wenn es so weitergehe, dann sei die Partei in kurzer Zeit nur noch eine Feuerwehr oder eine Wach- und Schließgesellschaft. Möge die Partei frank sein, die SA müsse gesund bleiben. Seine Aufgabe werde es sein, zu beweisen, daß das Freikorps Franken Lebenskraft habe und den praktischen Sozialismus in die Tat umzusetzen vermöge. Es werde vielleicht nur wenige Monate dauern, dann werde Adolf Dittler die Tat des Freikorps Franken zu würdigen wissen.

Das Leben dazieren voll von Grausamkeit und Bitternis, Schattenseiten und Abgründen.

„Könnte das Leben nicht auch so ruhig und sorglos sein?“

Schwer ließ sich Jockl auf die Hausbank fallen, den Kopf in den Händen begraben. Ein Gedanke jagte den anderen, so daß er zu keinem klaren Ueberlegen kam. Nur ein Satz, ein einziger, kurzer Satz gelte ihm in den Ohren: „Geirat die Pendl!“

Diese Hedwiga, die er hatte aus den tiefsten Gründen seiner Seele, an die sollte er sich setzen ein ganzes Leben lang?

Seine große, glühende Herzensliebe sollte er herausreißen und auf das große Glück, das er sich mit Julia erhofft hatte, verzichten und dafür an der Seite einer ungeliebten Frau ein Leben leben, das ihn krank machen mußte. Einen Weg voll Dornen und Düsteln sollte er wandeln, anstatt mit Julia über Frühlingsblumen zu schreiten?

„Ich kann net, ich kann net!“ kam es immer wieder über seine Lippen.

Wielange Jockl so gefesselt hatte, wußte er nicht, aber als er den Kopf hob, war der letzte Dämmererschein des Abends, erloschen und eine sternklare Nacht lag über dem Gehöft.

Ein tiefer Atemzug hob seine Brust, ein frohes Leuchten glitt über seine Nase, dann warf er hastig eine Zoppe über die Achsel und schritt hinein in die Nacht. Bald verhallten seine Schritte im Bergwald. — — —

In lautlosem Schweigen lag die Bernhufersalm. Noch glüheten im letzten Widerschein der sinkenden Sonne die Wälder, aber in der Umhülle war es doch schon so dunkel geworden, daß sich Julia von ihrer Nahrung erhob, um die Lampe anzuzünden. Sie trat unter die Hüttentür und atmete in tiefen Zügen die frische Luft ein.

Dann glitt ihr Blick sinnend die Firnen empor. Wie goldfunkelnde Niesenmauern reichte sich Gipfel an Gipfel und andächtig war der Wandelstein anzusehen als hätte eine unsichtbare Hand einen purpurschimmernden Mantel über sein Haupt gelegt.

Zwerenberg, 26. Jan. In Berned fand unter dem Vorsitz von Reg.-Rat Dr. Klausner vom Arbeitsamt Nagold eine Rathausführung statt, an der sich auch Vertreter unserer Gemeinde beteiligten. Beschlissen wurde, im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes im gutsherrschaftlichen und Zwerenberger Waldteil Schilberg eine drei Kilometer lange Holzabfuhrstraße zu bauen mit schätzungsweise 15.000 Tagewerken. Vorgelesen ist ein geschlossenes Lager des nat. Hilfsdienstes in Stärke von 30-40 Mann. Zur Unterbringung sollen die Erdgeschosse des neuen Schulhauses dienen. Mit den Arbeiten soll möglichst noch im Februar begonnen werden. - Die Gemeinde Berned selbst beabsichtigt, um der Arbeitslosigkeit zu steuern, den neuen Friedhofweg, die Stützung der Mauer an der Straße nach Gaugenhald und beim „Walshorn“ als Notstandsarbeit ausführen zu lassen.

Calmbach, 26. Jan. Sägewerksbesitzer Friedrich Kessler darf heute in voller Gesundheit und Mäßigkeit seinen 60. Geburtstag feiern. Kessler ist eine weit über den Bezirk hinaus bekannte Persönlichkeit.

Wilsberg, 27. Jan. Das Forstamt Wilsberg ist dem Oberförster Frey in Ebingen übertragen worden.

Nagold, 26. Jan. Der Bezirksrat hat als Stellvertreter der Verbraucherfreie Bürgermeister Schmelske in Wilsberg in den Preisauswahl des Milchwirtschaftl. Zusammenschlusses nördl. württ. Schwarzwald berufen.

Haiterbach, 26. Jan. Als Ort für das 7. Gaumuffest des Neckar-Schwarzwald-Gaues wurde am letzten Sonntag in Bühl Haiterbach bestimmt. Das Fest wird etwa im Juli stattfinden.

SEB Herrenberg, 26. Jan. Nach dem Jahresbericht von Bürgermeister Schild ist der Gemeindehaushalt 1932 durch die Verschlechterung der Wirtschaftslage völlig über den Haufen geworfen worden. Um die klaffenden Lücken im Etat zu schließen, mußte zur Erhebung der Bürgersteuer 1933 in fünfjährigem Betrag geschritten werden. Durch diese herbe Maßnahme kann der Haushaltsvoranschlag 1932 gegenwärtig als ausgeglichen gelten. Die reine Verschuldung der Stadt beträgt noch 258.108 RM.

Waltersbrunn, 26. Jan. Der Arbeiter Karl Dötting von Waltersbrunn-Steinberg führte einen mit Sand und Steinen beladenen Wagen dem Unterdorf zu. Bei der Darlebensstufe verlor Dötting die Herrschaft über das Fuhrwerk, so daß dieses über Böschung und Wiese in den Graben des Bahnhofs fuhr. Dem Wagenlenker war es nicht mehr möglich, sich zu retten. Er wurde im Aufprall von den nachstehenden Stein- und Sandmengen so an den Bahnhofsgerüst gedrückt, daß ein Bein vollständig abgequetscht wurde; auch das andere Bein ist gebrochen und der Kopf furchtbar zerschlagen.

SEB Freudenstadt, 26. Jan. Die Eingabe der Verkehrsgemeinschaft Hochschwarzwald an die Deutsche Reichsbahngesellschaft, für das Schwarzwaldgebiet eine Winterporturlaubskarte herauszugeben ist von der Reichsbahn abgelehnt worden. Zur Begründung wird angeführt, daß mit Rücksicht auf die von allen Seiten zu erwartenden gleichen Wünsche die Einführung einer Winterurlaubskarte nicht beabsichtigt ist.

SEB Freudenstadt, 26. Jan. Wie die Eisenbahn, so treffen auch die Reichspost und die Privatombusse ihre Vorbereitungen zu den Deutschen Skimeisterfahrten, die am 19. Februar bei Freudenstadt-Waltersbrunn ausgetragen werden. Die Post will zwischen Waltersbrunn und Mittelal 30 Wagen laufen lassen. Verschiedene Straßen werden für den Privatverkehr völlig gesperrt. In Mittelal sollen über die Murg drei neue Brücken gebaut werden.

SEB Schwenningen, 26. Jan. Der Besitzer des Friedrichsbads, Matth. Vossler, läßt zurzeit einen Brunnen graben. Die Arbeiten besorgt der Bauarbeiter Ernst Braun. In dem Brunnen, der bereits eine Tiefe von 16-17 Meter hat, ging bei Sprengungen eine der Ladungen nach den Berechnungen Brauns viel zu früh ab. Er konnte sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen und blieb mit schweren Kopfverletzungen auf seinem Arbeitsplatz liegen. Der Schwerverletzte wurde nach Tübingen in die Universitätsklinik verbracht.

wp. Tübingen, 26. Jan. Ein eigenartiger Pferdehandel wurde in Austerlingen O. Tübingen getätigt. Da wurde ein Pferd verkauft unter jeglicher Garantie (fromm, gesund, fehlerfrei, etwas über 9 Jahre alt) um den Preis von 6 Ztr. Kartoffeln. Ein Zeichen der Zeit!

wp. Tübingen, 26. Jan. In der Nacht zum Donnerstag kurz vor 12 Uhr hat der 23jährige Student der Theologie Heinz Rudolph aus Neuruppin die 70jährige Witwe Emma Walz in ihrer Wohnung in der Hermann-Kurz-Straße erschlagen. Die tödlichen Verletzungen wurden ihr offenbar mit einem Spazierstock beigebracht. Der Täter macht den Eindruck eines Geistesgestörten. Nach Mitteilungen der Universität war Rudolph im Jahre 1931 einige Zeit in der brandenburgischen Landesirrenanstalt in Neuruppin untergebracht. Er will sich an seine Tat nicht erinnern.

SEB Stuttgart, 27. Jan. Infolge eines Ohnmachtsanfalls stürzte ein Fahrgast der Straßenbahnlinie 16 bei der Haltestelle Pragawirtshaus aus dem Zuge und erlitt einen Schädelbruch. Der Zustand des Verunglückten, der alsbald in ein Krankenhaus eingeliefert wurde, ist bedenklich.

SEB Ravensburg, 26. Jan. Zur Zeit werden im Bezirk, besonders auch in Weingärten, falsche Marktübungen im Umlauf gesetzt, die sehr gut nachgemacht sind.

Wetter für Samstag und Sonntag
Der die Wetterlage beherrschende Hochdruck besteht fort. Für Samstag und Sonntag ist immer noch frostiges, mehrschichtig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Aus Württemberg

Aus dem schwäbischen Jung Handwerk

In Reutlingen fand eine Zusammenkunft der Vertreter der Junghandwerkergruppen Württembergs statt. 14 Ortsgruppen hatten Vertreter entsandt. Die Besprechung diente hauptsächlich dem Zweck, die Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft des württ. und hohenzoll. Junghandwerks auf eine neue Grundlage zu stellen. Die Aussprache war recht lebhaft. Zweck und Ziel der Arbeitsgemeinschaft sind: „Durch planmäßige Bildung und Erziehung in den angeschlossenen Junghandwerkergruppen soll der Handwerkerjugend die Grundlage eines angehenden handwerklichen Berufsstandes geschaffen werden. Die Erziehungsarbeit hat besonders die Pflege des Gemeingeistes und die Hebung des Standesbewußtseins zu umfassen, charakterfeste Männer zu wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Führern des Handwerks heranzubilden. Die Bildungsarbeit erstreckt sich auf alle Gebiete des sachlichen, technischen, gewerblichen, geschäftlichen und wirtschaftspolitischen Lebens.“ Die Richtlinien wurden mit einigen Abänderungen angenommen. Wesentlich ist auch noch, daß in den einzelnen Bezirken im Vorschmen mit den Gewerbevereinen weitere Ortsgruppen gebildet werden, damit die Erfassung des Handwerker Nachwuchses auch wirklich erreicht wird. Auf Grund der Richtlinien wurde ein Arbeitsführerkreis aus fünf Personen bestellt, der die Aufgabe hat, Zweck und Ziele der Arbeitsgemeinschaft durch Aufstellung eines Arbeitsplanes zur Verwirklichung zu bringen. Die Arbeitsgemeinschaft des württ. und hohenzoll. Junghandwerks soll keine neue Organisation darstellen, sondern in erster Linie eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit der Ortsgruppen erreichen, ohne daß Mitgliedsbeiträge von den Ortsgruppen zu bezahlen sind. Die engste Mitarbeit im Verband württ. Gewerbevereine ist vorgesehen.

Turnen und Sport

Schwäbische Skimeisterschaft in Messtetten

Die Durchführung der Schwäbischen Skimeisterschaft in Messtetten am 28. und 29. Januar ist gesichert. Die Schneeverhältnisse sind sehr gut geworden; bis jetzt liegen für den Langlauf über 120, für den Abfahrtslauf 170 und für den Sprunglauf über 80 Meldungen aus allen schwäbischen Gauen vor. Die Reichswehr hat für den Reichswehrmannschaftslauf 10 Mannschaften gemeldet. Auf den am Sonntag, 29. Januar, nach Ebingen verkehrenden Sonderzug wird besonders hingewiesen. Dagegen reichen die Schneeverhältnisse

auf der Ostalb noch nicht aus, um den Jugenbfttag in Waldbetten abzuhalten. Er wird erneut um 8 Tage verschoben.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse.

Da fast keine Aufträge vorlagen, war das Geschäft sehr still. Die Kursgestaltung war uneinheitlich.

Stuttgarter Schlachtbericht.

Dem Donnerstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 9 Ochsen (unverkauft 1), 2 Bullen, 31 (6) Jungbullen, 53 (2) Kühe, 85 (60) Rinder, 159 Kälber, 490 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	26. 1. Fig.	24. 1. Fig.		26. 1. Fig.	24. 1. Fig.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	—	24-27	fleischig	—	11-13
vollfleischig	—	21-23	geringgenährte	—	8-10
fleischig	—	18-20	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	—	22-23	beste Saugkälber	34-36	34-36
vollfleischig	—	20-21	mittl. Mast- und	28-32	28-32
fleischig	—	19-20	gute Saugkälber	25-27	24-26
Jungbullen:			geringe Kälber	—	—
ausgemästet	—	27-30	Schweine:		
vollfleischig	—	22-26	über 300 Pfd.	—	40
fleischig	—	20-22	240-300 Pfd.	40	39-40
geringgenährte	—	—	200-240 Pfd.	39-40	38-39
Kühe:			160-200 Pfd.	37-38	36-37
ausgemästet	—	20-23	120-160 Pfd.	34-36	34-35
vollfleischig	—	14-18	unter 120 Pfd.	—	26-30

Markverlauf: Großvieh schleppend, Ueberstand; Kälber mäßig; Schweine mäßig belebt, einzelne Posten 1 Fig. höher.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Verhältnisse in Zulage kommen. Die Schriftl.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Samstag, 28. Januar

8 Uhr Botschaftsfeier in der Kirche.
4. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, 29. Januar
Turmlied: 323. Von Gott will ich nicht lassen.
9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Hermann. Anfangslied: 6. Sei Lob und Ehr.
10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus.
11 Uhr Christenlehre, Töchter, 2. Bezirk, Hermann.
6 Uhr Abendgottesdienst im Vereinshaus, Esche.
Mittwoch, 1. Februar bis Samstag, 4. Februar
Je abends 8 Uhr im Vereinshaus: Vorträge von Arbeitersekretär A. Springer von Ludwigsburg: Die Verneinung Gottes - Die Verzweiflung an Gott - Der Mißbrauch Gottes - Das Wissen um Gott.

Freitag, 3. Februar

8 Uhr Gustav Adolf-Frauenverein im Dachzimmer des Vereinshauses.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 29. Januar 1933.

8 Uhr: Frühmesse mit Ansprache.
9.30 Uhr: Predigt, Amt, Christenlehre.
1.30 Uhr: Andacht.
Montag 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Beichtgelegenheit: Samstag 4-½ Uhr, Sonntag 7 bis 8 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde

(Evangelische Freikirche)

Sonntag, den 29. Januar

Calw: Sonntag 9.30 Uhr vorm. Predigt (Harsch); 11 Uhr vorm. Sonntagsschule; 5 Uhr abends Predigt (Harsch). - Mittwoch 8 Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde.
Stammheim: Sonntag 10 Uhr vorm. Predigt; 8 Uhr abends Predigt (Harsch). - Mittwoch 8 Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde.
Oberkollbach: Sonntag 10 Uhr vorm. Predigt (Frits); 2 Uhr nachm. Jugendbund. - Dienstag 8 Uhr abds. Bibel- und Gebetsstunde.

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

Sprengstoffe
Sprengkapseln
Zündschnüre

zum
Stockholz-
machen

Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

Ehe Sie einen

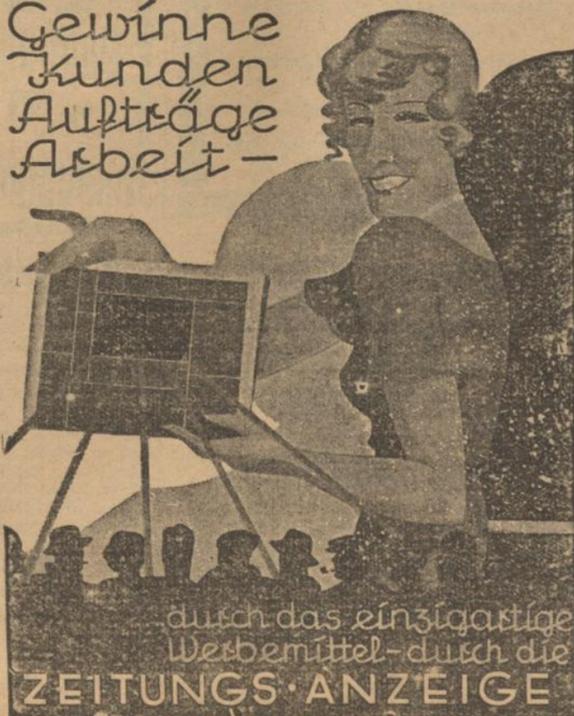
Druckauftrag

nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.

„Tagblatt“-Buchdruckerei

Fernsprecher Nr. 9 Calw Lederstraße Nr. 23

Gewinne
Kunden
Aufträge
Arbeit -



durch das einzigartige
Werbemittel - durch die
ZEITUNGS-ANZEIGE

Freiwillige
Sanitäts-
kolonne Calw
Freitag abends 8 Uhr
Aniericht

im Lokal. Anschl. Abgabe
von Lederzeug und Uniformen. Vollständig. Erscheinen
der aktiven Kameraden und
der Neugemeldeten ist
Pflicht. Anzug: Uniform
mit voller Ausrüstung.

Sonntag früh 8 Uhr. Lokal
Gelände-Übung
Auch hier ist vollzähl. An-
treten Pflicht. Stellvert.
Kolonnenführer: Bayer

Lederfett
Lederöl

empfehl
Ritterdrogerie
E. Bernsdorff.

Bausparvertrag

der Gemeinschaft d. Freunde
über 6000 RM., wovon
55 % einbezahlt sind, be-
sonderer Umstände halber
zu verkaufen.

Gef. schriftliche Angebote
unter Eigenheim 19 an die
Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Einen Posten
warme Schlupfthosen
Unterröcke, wollene
Damen- und Kinder-
strümpfe, letztere in
weniger mod. Farben,
geben wir, solange
Vorrat reicht, unter
Preis ab. Auf sämt-
liche reguläre Waren
10% Rabatt
Geschw. Stanger
Altbürgerstr. 11

Rasiermesser

zieht haarlos ab

Friseur Dermatt

neu eingetroffen

bodenwachs- und-beize

„1933“

die große leistung

in qualität und preiswürdigk.

plunddose nur 50 g bei:

ernst peiffer, badstr.

Knopflöcher Stück 2 g

Hohlraum, Pliffee

Unkurbeln von

Epiben

Fr. Herzog

Inh. L. Kathaeber

Inventur-Verkauf!



Augen auf!

Wer vorteilhaft kaufen will,
benutze den nur noch zwei
Tage dauernden Inventur-
verkauf von Damenkonfek-
tion bei

Krüger & Wolff
PFÖRZHEIM

Spezialhaus für Damen-Konfektion

Calw, Bahnhofstr., den 26. Januar 1933

Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Salmon 

geb. Schnauser

im Alter von 65 Jahren nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, heute nachmittag sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernd hinterbliebenen Kinder.

Beerdigung von der Friedhofkapelle aus Samstag nachmittag 3 Uhr

Igelsloch, den 26. Januar 1933

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Anna Maria Bertsch
geb. Kappler

nach längerem Leiden im 80. Lebensjahr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Familie Friedrich Bertsch, Igelsloch;
Familie David Bertsch, Schwarzenberg;
Familie Adam Kentschler, Röttenbach.

Beerdigung Samstag mittag 1 Uhr.

Calw, den 27. Januar 1933.

Danksaagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres teuren Vaters

Georg Wurster 

erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, die liebevolle Pflege der Schwester, für die Kranzniederlegungen seitens der Freien-Bäckerinnung Calw und des Militär- und Veteranenvereins Calw, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Jetzt ist es Zeit

mit der Anzeigenwerbung einzusetzen. Überall sind Anzeichen vorhanden, die auf eine Belebung des Geschäftsverkehrs hinweisen.

Freundliche Einladung

zu den

Religiösen Volksvorträgen

des Herrn

Rektor a. D. Trappmann aus Bonn a. Rh.

in der Kirche in Hirsau

von Sonntag, 29. Januar
bis Donnerstag, 9. Februar 1933.

Jeden Abend 8 Uhr Vortrag.

Jeden Werktag nachm. 3 Uhr Bibelstunde.

Sonntag, 29. Jan., abds. 8 Uhr: Gibt es einen Gott?

Montag: Was ist der Mensch?

Dienstag: Wer war Jesus?

Mittwoch (1. Februar): Was wollte Jesus?

Donnerstag: Christliches Familienleben.

Freitag: Der Christ und sein Vaterland.

Samstag: Erd- und Himmelsmagnetismus.

Sonntag, 5. Februar: Was fordert und schenkt der Sonntag?

Montag: Wo sind unsere Toten?

Dienstag: Wer gehört zur ersten Auferstehung?

Mittwoch: Wer besteht im Weltgericht?

Donnerstag: Was wissen wir von der neuen Welt?

Jedermann herzlich willkommen!

Liebelsberg, den 26. Januar 1933.

Todes-Anzeige



In tiefem Leid geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Ulrich Hanselmann

durch den Tod von uns genommen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Hanselmann, geb. Kentschler;

Jakob Hanselmann

mit Frau Karoline, geb. Köcher

und 3 Enkelkinder

Beerdigung Samstag nachmittag 1/2 Uhr

Gechinger Mühle, den 26. Januar 1933

Todes-Anzeige



Gestern abend 1/7 Uhr hat der Herr über Leben und Tod meinen lieben Gatten, unseren treuherzigen Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Brackenhämmer

Mühlensbesitzer

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von nahezu 59 Jahren unerwartet zu sich in die obere Heimat abgerufen.

Im Namen sämtlicher Angehörigen in tiefem Leid:

die Gattin: Berta Brackenhämmer,

geb. Eisenhardt

mit Söhnen Eugen und Richard.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 28. Januar, nachmittags 1/2 Uhr statt.

Oberkollwanger Sägmühle

Im Auftrag der Teilhaberschaft sind die zur Erstellung von einem Wohnhaus erforderlichen

Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmied-, Flächner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten

nach den Bestimmungen für die Vergabe von Bauleistungen, Din 1960-1978 im Preislistenverfahren zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis Samstag, 4. Februar 1933, nachmittags 2 Uhr, beim Bürgermeisterei Oberkollwangen abgegeben werden.

Die Wahl unter den Gewerbern, wie die Festlegung der Zuschlagsfrist bleibt der Bauerschaft vorbehalten.

Vad Teinach, den 26. Januar 1933.

S. A.: Söll, Architekt.



Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau
Turnverein Calw v. 1846 E.V.



Am Samstag, den 28. Januar ds. Js., abends 8 Uhr wird im Saale des Bad. Hofes in Calw der **LEHRFILM FÜR DAS DEUTSCHE TURNFEST IN STUTTGART** neben den Filmen: **TURNER HERAUS** und **DEUTSCHLANDS JUGEND**, vorgeführt. Es ergeht hiemit Einladung an unsere Mitglieder und Freunde unserer Sache, sowie an die Mitglieder der Vereine vom Oberen Gau mit der Bitte um zahlreichen Besuch. Saalöffnung 1/2 8 Uhr. Unkostenbeitrag 30 Pf.

Veteranen-Berein
1870-1914
Veteranen- und Militärverein

Die Vereine empfehlen den Besuch des Tonfilms

Douaumont

am Sonntag, den 29. Jan. im Bad. Hof. Die Kameraden erhalten im Vorverkauf bei Kom. Schreinermeister Schäfer, Haggasse Preisermäßigung. An der Abendkasse volle Eintrittspreise.



Sonntag, den 29. Januar

Fußwanderung nach Weibersstadt

Abgang 1 Uhr am „Schiff“
Schneeschuhverein Calw



Auf dem Weg zur Arbeit

sind und bleiben der treue Begleiter und Hüter der Gesundheit die millionenfach gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh bewährten

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tönen

Jetzt Beutel 35 Pfg., Dose 40 und 75 Pfg.

Zu haben bei: Neue Apotheke Th. Hartmann; Aite Apotheke Fr. C. Reichmann; Ritter-Drogerie; Eugentlayd; Herm. Häußler; Fr. Lamparter; With. Sachs; Carl Serva; Deckenpfonn; Carl Dongus; M. Gulde; Gechingen; Gottl. Schwarz; Teinach; Apotheke W. Wagner und wo Plakato sichtbar.



Bogelfutter
gemischt

Pfd. 30

Hanfamen

Pfd. 15

im
Konsumverein

Bezirksvertreter

für jedes Oberamt des Schwarzwaldkreises

gesucht

Artikel ist neu. Abnehmer sind Industrie, Handel, Gewerbe, Behörden. Hoher Verdienst. Angebote unter C. B. 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gastspiel des Süddeutschen Filmdienstes
Nur ein Tag!

Douaumont

Die Hölle von Verdun
(Verdun-Schlacht 1916)

Ein deutscher Tonfilm
Wiedergabe mit Bauer-Sonolux-Apparatur und Maximus-Verstärker. Am Sonntag, 29. Jan. im Bad. Hof um 2 Uhr, 4.30 Uhr und 8.30 Uhr. Eintrittspreise: 60 Pfg., 80 Pfg. und 1.- Mk. Arbeitslose 50 Pfg., Schüler unt. 14 Jahr. 30 Pfg.

Turnverein Neuhengstett.

Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens hält der Verein am Sonntag den 29. Januar 1933, im Gasthaus zum „Lamm“ eine

Abend-Unterhaltung

verbunden mit turnerischen und theatralischen Aufführungen sowie musikalischen Vorträgen.

Beginn der Musikdarbietungen 1/2 3 Uhr, Beginn der Aufführungen 1/2 7 Uhr.

Der Ausschuß.

Gebe bis einschließl.
4. Februar
auf sämtliche Waren

10% Rabatt

W. Mitschele
Weiß- und Wollwaren
Calw

Fischtran, Sutterkalk

für Schweine und Geflügel

R. Hauber.

empfeht billig!

Während des diesjährigen

Inventur-Ausverkaufes

von Samstag, den 21. Januar bis 4. Febr., gewähre ich, trotz meiner anerkannt sehr nied. Preise noch

10 Prozent Rabatt

auf alle reguläre Ware

Zurückgesetzte Ware noch billiger

Maria König, Calw, Bahnhofstraße 10
Putz- und Modewaren

Senden Sie das Calwer Tagblatt
Ihren Angehörigen im Ausland!

Tüchtige ehrliche Damen und Herren
für leichte Werbetätigkeit, auch solche, die noch nicht gereist sind,
gesucht.

Vorzustellen am Samstag, 28. Jan., 15-17 Uhr, im Hotel „Adler“ in Calw